

Arbeiterzeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsbesitzern und in allen Klauen erhältlich

Sammeln für Mansfeld!
Mansfeld muß siegen!

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostachsen / Vellagen: Der rote Stern / Rund um Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden, Brüderstraße 1, Telefon 17 209
Sprechstunden: Montags 10-12 Uhr allg. Geschäftsbesuche, abends 7-9 Uhr
Abend- und Nachtredaktion: abends 7-9 Uhr

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 4. Juli 1930 Nummer 153

Spaltung der Hitler-Partei

Drunter und drüber im Lager der faschistischen Demagogen — Straßer, Buchrucker und Reventlow gründen eine neue Arbeitermörderpartei — Die Hitler-Mutschmann in Sachsen ohne Presse — Jetzt nachstoßen! Gewinnt die betrogenen Nachläufer des Faschismus für revolutionären Klassenkampf!

Dresden, den 4. Juli.
Die Spaltung der NSDAP ist vollzogen. Die Otto Straßer, Major Buchrucker und Graf Reventlow haben offen das Banner der Rebellion gegen den Nazi-Häuptling Hitler und seine Traktanten erhoben. Straßer verfügt über den größten Teil der faschistischen Kampforgane. Er beherrscht die Berliner und sächsischen Presse vollständig. Die Klinkinger und Co., die sich wegen drohenden Verlustes ihrer Mandate scheinbar auf die Seite Hitlers geschlagen haben, sind jetzt in Sachsen ohne Presse. Der „Sächsische Beobachter“ als Straßer-Organ ist von Hitler mit dem Bannstich belegt worden. Das ist das äußere Bild der Spaltung.

Heute morgen erscheint im „Sächsischen Beobachter“ das „politische“ Manifest der Straßer und Buchrucker, in dem die Spaltung und die Neugründung einer faschistischen Partei angezeigt wird. Unter dem Titel „Die Sozialisten verlassen die NSDAP“ heißt es in diesem Aufruf u. a.:

... Für uns war und ist die Ablehnung des vom internationalen Kapitalismus und vom westlichen Imperialismus betriebenen Interventionskrieges gegen Rußland eine selbstverständliche Forderung... Wir empfanden daher die immer offener

für den Interventionskrieg

eingetretene Haltung der Parteileitung als der Idee widersprechend und den Erfordernissen einer deutschen Außenpolitik abwegig.

... Wir empfanden die Politik der Parteileitung, die offen für den britischen Imperialismus gegen den Freiheitskampf Indiens Stellung nahm, als ebenso den realen Interessen Deutschlands wie den ideemäßigen Voraussetzungen dem Nationalsozialismus widersprechend.

... Wir empfanden die immer offener zutage tretende Stellungnahme der Parteileitung für das System der Einzelstaaten... als ebenso schädlich den staatlichen Interessen wie feindlich der Idee großdeutscher Einigung.

Wir sahen und saßen den Nationalsozialismus als eine republikanische Bewegung auf... Wir empfanden daher, daß von der Parteileitung absichtlich beibehaltene

republikanisch-monarchistische Halbdunkel

als eine Belastung. Wir hielten und halten den Nationalsozialismus vor allem als die große Antithese des internationalen Kapitalismus... Für uns bedeutet Sozialismus Bedarfswirtschaft der Nation unter Anteilnahme der Gesamtheit der Schaffenden an Beschäftigung und Gewinn der ganzen Wirtschaft dieser Nation, d. h. also Brechung des Feudalmonopols des heutigen kapitalistischen Systems.

Wir empfanden und empfanden den Nationalsozialismus demgemäß seiner ganzen Wesensart nach als ebenso feindlich dem kapitalistischen Bürgertum wie dem internationalen Marxismus...

... Wir empfanden daher die immer einseitiger gewordene Kampfpole der Leitung der NSDAP „gegen den

Marxismus“ als eine Halbheit, und in steigendem Maße erfüllte uns die Befürchtung, daß dahinter eine

Sympathie für das Bürgertum

steckte, das unter der gleichen Parole seine kapitalistischen Interessen vertritt, mit denen wir nichts gemein hatten und nichts gemein haben.

... Von jeher hat es uns mit Bedauern und Mißbehagen erfüllt, daß

Adolf Hitler sich zwar häufig mit führenden Kreisen der Unternehmer- und Kapitalistenklasse

über die Ziele und Wege des Nationalsozialismus aussprach, aber nie Gelegenheit nahm, mit führenden Kreisen der Arbeiter und Bauern das gleiche zu tun.

Aus dem gleichen Grunde sahen wir mit steigender Sorge die enge Verbindung der Führung mit Hugenberg und der Deutschnationalen Volkspartei, zum Teil auch mit dem Stahlhelm und den sogenannten Vaterländischen.

Als Fundamentalfaktor aus dem neuen revolutionären Charakter des Nationalsozialismus stand und steht für uns die Ablehnung jeder wie immer gearteten Koalitions- und Kompromißpolitik fest.

... Der Entschluß der Parteileitung, in Thüringen eine Koalitionsregierung mit den bürgerlichen Parteien zu bilden, hat in uns daher am stärksten den Glauben erschüttert... Mit unermüdlicher Konsequenz vollzog sich bei der NSDAP

die gleiche Linie des Verrats ihrer Grundzüge,

wie er sich in der Bewilligung der Kopfsteuern, der Erhöhung der Mieten usw. in Thüringen darstellte.

Hand in Hand mit der Verräterei der Bewegung ging eine

Verbonzung der Partei,

die geradezu erschreckende Formen annahm. Nicht nur die sogenannten höheren SA-Führer, sondern in steigendem Maße auch die politischen Funktionäre der Partei, entwickelten sich nach ihrer Haltung und ihrer Lebensführung in einer Weise, die ebenso mit den inneren Gesetzen einer revolutionären Bewegung, wie mit den Forderungen eines lauberen Charakters im Widerspruch standen. — Die im Laufe der Zeit fast allgemein gewordene

direkte und indirekte materielle Abhängigkeit fast aller Funktionäre von der Partei

und ihrem Führer, ließ jene Atmosphäre byzantinischer Würdelosigkeit entstehen, die die Vertretung jeder unabhängigen Meinung unmöglich machte und zu jener

ideellen und materiellen Korruption führte, die jeder einzelne Parteigenosse mit steigender Erbitterung sah, ohne bei dem ganzen Aufbau der Partei Abhilfe schaffen zu können.

Diese unsere Hoffnung (daß der revolutionäre Geist über die Verjährung einer verbotenen Leitung siegen würde) wurde nunmehr durch den Willensakt der Parteileitung unmöglich gemacht. Durch einen Brief Adolf Hitlers vom 30. Juni wurde der Berliner Gauleiter der NSDAP angeordnet, eine „radikalste Säuberung“ der Partei von allen „Salondolchweilern“ durchzuführen...

... Damit war die Trennung der NSDAP von den Zielen und Forderungen der deutschen Revolution und den sozialistischen Punkten des Programms seitens der Parteileitung offen ausgesprochen.

Der Aufruf ist unterschrieben von insgesamt 26 Führern, Funktionären und Mitgliedern. An der Spitze haben Otto Straßer, Major Buchrucker und Herbert Rant unterzeichnet. Unter den übrigen befinden sich Moskowitz, der Neuföhner Sektionsleiter Paescher, der Leiter der nationalsozialistischen Führerschule Brandenburg, Korn, der Führer der Hitler-Jugend, Frau Mecklenburg, und Redakteur Schapke. Reventlow soll sich ebenfalls der Straßer-Bewegung angeschlossen haben.

Die Krise im „dritten Reich“

Dresden, den 4. Juli.

Jeder Klassenbewußte Arbeiter muß sich zunächst klar werden, warum sich diese Spaltung vollziehen mußte und warum der Zerlegungsprozeß innerhalb des Nazi-Lagers weitergehen muß. Der Faschismus ist das blutige Werkzeuge der imperialistischen Bourgeoisie im Kampfe gegen alle ausgebeuteten Klassen, im Kampfe gegen die proletarische Revolution und ihre kommunistische Partei. Als die Hitlerbewegung nach ihrer Massenbahn verließ, war die radikale Phrasologie das Mittel, verarmte Kleinbürger und proletarische Elemente ins Lager der Konterrevolution herüberzuziehen. Mittels dieser Phrasologie, gestützt auf die Geldmittel der Bourgeoisie und die Hilfe des kapitalistischen Staatsapparates ist die Hitlerpartei groß geworden. Eine weitere Anwendung der ehemals radikalen Phrasologie bringt bei der weiteren Zuspitzung der kapitalistischen Krise die Gefahr, daß die Nachläufer des Faschismus die faschistische Demagogie ernst nehmen und eine Kampfstellung beziehen, gegen die kapitalistischen Ausbeuter und gegen den kapitalistischen Staat.

Aber dafür werden die Hitler u. Co. von den Kapitalisten, den Ritzdorf und Mutschmann, nicht ausgehalten. Dafür bezahlt man keine kaiserlichen Offiziere, gibt ihnen keine Schmiergelder von Millionen Mark, baut ihre Zeitungen nicht aus, schenkt ihnen kein Automobil, verleiht man einem Fritz keine feste Staatspfründe. Deshalb kam die Schwächung!

Die radikale Phrasologie ist von Hitler abgeblasen worden.

Es begann die Hehe gegen Sowjetrußland im Bündnis mit dem Heiligen Vater und den jüdischen Rabbinern von Neunorf; es kam das offene Verbot, gegen die „hochwürdige Schwerindustrie“, d. h. gegen die Kapitalisten zu hetzen. Sogar die Hehe gegen den jüdischen Bankkönig Goldmann wurde abgeblasen. An Stelle der antikapitalistischen Hehe erhoben nationalsozialistische Arbeitsschwärze, deren Zweck die Vermittlung von Streikbrechern ist.

Auch die angeblich feindliche Einstellung gegen den kapitalistischen Staat wurde aufgegeben und der Sturz der Republik wurde von Fritz im Reichstag als ein „Verbrechen“ bezeichnet.

Nette Ministerposten wurden Trumpf und sollen es jetzt auch in Sachsen werden. Der „Kampf gegen die Youngplanerei“ wurde umgelegt in blutigen Terror und massenbelastende Steuern zur Durchführung des Youngplanes, wie es das Beispiel Thüringen zeigt. Die sozialistische Phrasologie wurde gänzlich abgeschafft, da sich daraus im Bewußtsein der faschistischen Nachläufer die Meinung entwickeln konnte, daß Hitler für die Entsignung der kapitalistischen Ausbeuter sei. Von der ganzen radikalen Phrasologie ist nur der Kampf gegen den Marxismus und gegen das verübete Finanzkapital übriggeblieben. Wie das Letztere zu bekämpfen ist verweigert Hitler wohlweislich. Das Erstere hingegen, der Marxismus, wird mit Revolver und Messer bekämpft. Denn

der Marxismus ist die Lehre von der Befreiung des Proletariats durch sich selbst, vom revolutionären Umsturz, von der Aufrichtung der proletarischen Diktatur.

Heraus zur Massendemonstration!

Ein Massenaufgebot muß unser Internationales Sportfest eröffnen!

An die Mitglieder der KPD! An die revolutionären Arbeiter und Arbeiterinnen!
Am Sonnabend und Sonntag findet in Dresden ein großes internationales Sportfest der Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport statt. Der Auftakt zu dieser Veranstaltung ist eine Massendemonstration am Sonnabend.
Rote Arbeitersportler aus der Sowjetunion, aus England, Finnland, Frankreich, Schweden, Amerika und aus anderen Ländern werden
um 18 Uhr auf dem Holbeinplatz eintreffen.

Hier, am Stellplatz zur Demonstration, begrüßt die Dresdner Arbeiterschaft die ausländischen Gäste.

Wir fordern euch auf, geschlossen an der Demonstration teilzunehmen und außerdem durch restloses Teilnehmen an den sportlichen Veranstaltungen, die am Sonntag 10 Uhr im Städtischen Güntzbad am Elbufer Nähe Carolabrücke, und 14 Uhr auf dem DSV-Stadion, Hepkestr., stattfinden, eine wichtige Kampfdemonstration für die rote Sporteinheit, gegen Faschismus und imperialistischen Krieg zu gestalten.

Heraus zur Massendemonstration!

Stellplätze der einzelnen Stadtteile:

- Stellplatz 1: Dresden-Löbtau, Dorfplatz, Abmarsch 17 Uhr
- Stellplatz 2: Dresden-Altstadt, Fischhofplatz, Abmarsch 17,30 Uhr
- Stellplatz 3: Dresden-Striesen, Markgraf-Heinrich-Platz, Abmarsch 17 Uhr
- Stellplatz 4: Dresden-Pieschen, Lelsniger Platz, Abmarsch 17 Uhr
- Stellplatz 5: Dresden-Neustadt, Bischofsplatz, Abmarsch 17,30 Uhr.

Hauptstellplatz:—
18 Uhr Holbeinplatz, Abmarsch nach der Kundgebung 19 Uhr.

Bezirksleitung der KPD Sachsen.